



Zur Eröffnung des JuZe-Trucks (im Hintergrund) spielten Sponsor Klaus Finsterwalder (am Ball) und Oberbürgermeister Stefan Bosse vor den Augen von Projektleiter Lutz Tokumaru (links) um den Türschlüssel. Foto: Frobenius

JuZe-Truck holt Kinder ab

Stadtjugendring Mobile Betreuungseinrichtung in Fliegerhorstsiedlung eröffnet

Kaufbeuren | fro | „Wir haben lange überlegt, was wir tun können, um die Situation in den einzelnen Quartieren zu verbessern“, erklärte Oberbürgermeister Stefan Bosse. Mit dem neuen JuZe-Truck in der Fliegerhorstsiedlung, der als mobiles Jugendzentrum dient, sei der Stadt ein richtiger Schritt bei der Jugendbetreuung gelungen. „Mit dem Truck können wir die Leute am Wohnort abholen“, so Peter Heel, Vorsitzender des Stadtjugendrings (SJR) bei der Eröffnung der Einrichtung in der Apfeltranger Straße.

Der Truck ist ein Anhänger, der vorher als Feuerwehr-Mannschaftswagen diente, und bereits seit einigen Tagen im Einsatz. Kinder und Jugendliche zwischen zehn und 13 Jahren sollen damit angesprochen werden. „Der Truck kommt auch gut an“, meint Daniela Straßmeier, die mit Markus Wagner die Einrichtung betreut. Im Angebot seien Spielsachen oder Gesellschaftsspiele für drinnen und draußen. Während der Truck außen mit Graffiti verziert ist, die der Kaufbeurer Musiker Patrick Kammerer („Sir Seom“) gestaltete, sieht er drinnen noch improvisiert aus. „Das wird noch aufgerüstet“, so Straßmeier.

Bislang haben Jugendliche und Kinder mit dem JuZe in der Innenstadt und dem Jugendtreff Neugablonz zwei feste Punkte, an denen sie

sich treffen können. Zudem arbeiten Sozialarbeiter an den Schulen. „Aber wir müssen vor Ort Flagge zeigen“, so Bosse. Besonders in der Fliegerhorstsiedlung und am Bienenberg fehlten Einrichtungen für Kinder bis 14 Jahre, die weniger mobil seien. Mit dem Truck komme der SJR nun zu den Kindern und könne zugleich präventiv tätig sein, erläutert Projektleiter Lutz Tokumaru.

Mittel vom Familienministerium

Eigentlich wollte der SJR einen eigenen Lastwagen haben, doch nach Kenntnis der Kosten für Versicherung und Steuer habe sich das erledigt, so Heel. Doch mit Mitteln aus dem Förderprogramm „Vielfalt tut gut“ des Bundesfamilienministeriums, das die Initiative „Kaufbeuren aktiv“ in der Stadt leitet, konnte der JuZe-Truck doch realisiert werden. Dazu kamen noch bedeutende Spenden einiger Sponsoren und die Überlassung und der Transport eines Feuerwehr-Anhängers durch die Firma Finsterwalder. Ohne Partner und das Förderprogramm sei Jugendarbeit beschwerlich, meinte der OB.

Der Truck bleibt vorerst in der Fliegerhorstsiedlung, soll aber später im Wechsel noch am Bienenberg stehen. „Damit übernehmen wir vor Ort Verantwortung“, so Heel.